

Volkswirtschaft

Auswirkungen der Coronakrise auf die Zürcher Wirtschaft

Die Coronakrise traf die Zürcher Wirtschaft hart. Die reale Wirtschaftsleistung ist gegenüber dem Vorjahr um schätzungsweise 3,9 Prozent eingebrochen. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Berichtsjahr 3,1 Prozent und somit einen ganzen Prozentpunkt mehr als im Vorjahr. Dies liegt im gesamtschweizerischen Vergleich zwar leicht über dem Durchschnitt, zu Beginn der Coronapandemie wurde jedoch mit einer viel stärkeren Zunahme gerechnet.

Ein wesentliches Mittel zur Verhinderung einer grossen Entlassungswelle war die Kurzarbeit. Die vom Kanton zu bearbeitenden Voranmeldungen von Kurzarbeit explodierten im März des Berichtsjahres von knapp zehn Gesuchen pro Monat auf rund 30 000 innerhalb weniger Wochen. Im April des Berichtsjahres befand sich rund ein Drittel der Beschäftigten im Kanton in Kurzarbeit. Der vom Amt für Informatik programmierte Software-Roboter zur Bearbeitung dieser Eingabeflut wurde von SAP Schweiz mit einem Innovationspreis ausgezeichnet.

Round-Table-Gespräche mit Wirtschaft

Massnahmen zur wirtschaftlichen Abfederung der Coronakrise müssen nicht nur zügig eingeführt werden, sondern auch breit abgestützt und akzeptiert sein. Im April und Mai des Berichtsjahres luden die Volkswirtschaftsdirektion und die Finanzdirektion zu insgesamt acht Round-Table-Gesprächen mit Wirtschafts- und Verbandsvertreterinnen und -vertretern. Schutzkonzepte, Härtefallhilfen und Kurzarbeit waren wiederkehrende Themen dieser Treffen. Ziel war es, branchenspezifische Vorschläge zu prüfen und Lösungen anzustossen. Die Gespräche trugen dazu bei, die betrieblichen Herausforderungen der von der Krise und den behördlichen Massnahmen

betroffenen Unternehmen besser zu erkennen und entsprechende Lösungsansätze gezielter auf Bundesebene einzubringen.

Kontrolle der Schutzkonzepte

Mit der vorbildlichen Umsetzung und Einhaltung von Schutzkonzepten leisteten die Zürcher Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung des Coronavirus. Das Arbeitsinspektorat führte in Zusammenarbeit mit der SUVA und der Kantonspolizei mehrheitlich präventive Kontrollen zur Überprüfung der Schutzmassnahmen in Betrieben durch. Das Augenmerk lag dabei auf besonders exponierten Bereichen wie Logistik- und Verteilzentren, Call-Centern, Bäckereien und Gastronomiebetrieben. Die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nehmen ihre Verantwortung zum Schutz der Angestellten sowie der Kundinnen und Kunden wahr. Gemessen an der Anzahl Kontrollen gab es nur wenige Beanstandungen oder Anzeigen aufgrund von Missachtungen der Schutzmassnahmen. Offene Fragen konnten meist vor Ort geklärt werden, punktuell fanden Nachkontrollen statt.

Innovationspark

Der kantonale Gestaltungsplan «Innovationspark Zürich» (siehe RRZ 8b) wurde im Juli des Berichtsjahres durch das Verwaltungsgericht aufgehoben. In seinem Entscheid kam es zum Schluss, dass das Instrument des kantonalen Gestaltungsplans für die beabsichtigte Planung nicht angewendet werden könne. Aufgrund der grossen wirtschaftlichen und politischen Tragweite des Innovationsparks beschloss der Regierungsrat, den Entscheid an das Bundesgericht weiterzuziehen.

«Gemeinsam durch die Krise: Um aktuelle Probleme und Herausforderungen zu diskutieren und Lösungen zu finden, standen wir während der Coronakrise mit den besonders stark betroffenen Branchen in einem steten Austausch und führten Round-Table-Gespräche durch. So waren wir nah am Puls und konnten rasch und gezielt auf Anliegen der Wirtschaft reagieren.»

Andrea Engeler, Chefin Amt für Wirtschaft und Arbeit



Um eine drohende Pattsituation zu verhindern, leitete der Regierungsrat parallel zum Weiterzug des Gerichtsurteils eine Teilrevision des kantonalen Richtplans ein, um damit die rechtlichen Grundlagen für eine Weiterentwicklung des Standortareals Flugplatz Dübendorf zu schaffen. Um die verschiedenen geplanten Nutzungen des Areals – Innovationspark, Zivilaviatik und Mili-

tärbasis – besser aufeinander abzustimmen, rief der Regierungsrat zudem eine Taskforce ins Leben, die den Bund, den Kanton, die Gemeinden, die Stiftung Innovationspark und weitere zentrale Anspruchsgruppen einbindet. Sie wird einen Synthesebericht erarbeiten, der das gemeinsame Zielbild für eine künftige Nutzung des Areals umfasst.

Legislativziel RRZ 8: Die Rahmenbedingungen für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft im Kontext der Digitalisierung sind zeitgemäss

Massnahme	Stand	Umsetzung
<p>RRZ 8a Das Angebot an digitalen Arbeitsmarktlichen Massnahmen auf- und ausbauen</p> <p>Mit einem externen Anbieter wurde die kostenlose Nutzung von Onlinekursen durch Stellensuchende vereinbart. Zusätzlich wurde Stellensuchenden das Angebot an Onlinekursen des Suchportals EDU-KATIKO zugänglich gemacht. Das Suchportal enthält unter anderem über 5000 kostenlose Onlinekurse aus 22 Fachbereichen. Bei den bestehenden Strategiekursen zur Förderung der Bewerbungskompetenz stehen sämtliche Module allen Zielgruppen von Stellensuchenden auch als E-Learning/Distance-Learning zur Verfügung. Erste E-Learning-Elemente wurden ausserdem bei den bestehenden Deutschkursen sowie bei Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung und den Motivationssemestern implementiert.</p>	Planmässig	VD
<p>RRZ 8b Den Innovationspark zur Förderung einer breit diversifizierten Wirtschaft unterstützen</p> <p>Die Entwicklung des Innovationsparks verzögert sich durch das Verwaltungsgerichtsurteil vom 8. Juli des Berichtsjahres. Eine Taskforce wurde eingesetzt, um die Planung raschmöglichst voranzubringen. Der Kanton wirkte in Arbeitsgruppen zu Themen wie Entwicklungskonzept oder Branding mit. Bei Ansiedlungsprojekten wurde der Innovationspark mit seinem Übergangsbereich in Stettbach als Warteraum eingebracht. Ein Austausch zwischen dem Innovationspark und den regionalen Standortförderungen mit Fokus auf Kooperationsmöglichkeiten wurde initiiert und moderiert.</p>	Verzögert	VD
<p>RRZ 8c Schlüsselunternehmen erhalten und die Massnahmen mit Indikatoren fortlaufend bewerten</p> <p>Die Erarbeitung eines Indikatorensets für die systematische Pflege der Schlüsselunternehmen ist in Erarbeitung. Bei der Hochschule St. Gallen wurde eine Befragung zu den Auswirkungen der Coronapandemie auf die Zürcher KMU in Auftrag gegeben. Der Austausch mit ausgewählten Vertretungen aus Wirtschaft, Verbänden und Wissenschaft im Rahmen des Standortdialogs im November wurde genutzt, um Ideen zu entwickeln, wie der Kanton als Wirtschaftsmotor der Schweiz die Coronakrise bestmöglich bewältigen kann und für die Zeit danach gerüstet ist.</p>	Planmässig	VD
<p>RRZ 8d Die volkswirtschaftlich bedeutsamen technologischen und digitalen Entwicklungen mittels Horizon Scanning frühzeitig erkennen, evaluieren und mit den Beteiligten diskutieren</p> <p>Die Massnahme des Horizon Scanning wird gemäss RRB Nr. xx/2021 in dieser Form nicht weiterverfolgt. Weiterhin ein Thema der Standortförderung ist die Identifikation von Trends und die damit verbundenen zukünftigen Herausforderungen, unter anderem als Teil der Strategieentwicklung.</p>	Verzichtet	VD